

06

der

Juni 2011  
Evangelische  
Kirchengemeinde Alt-Wittenau

GRUSS



Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr:  
ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer.  
Sprüche 11, 23

**Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr: ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer.**

## Sprüche 11, 23

„Entschuldigung, darf ich Sie auf die Aktion „Eins mehr“ ansprechen? Wir sammeln Lebensmittel für Bedürftige. Wenn Sie eine Sache mehr kaufen können als Sie brauchen - am besten etwas Haltbares - , dann können Sie das hier vorne in den Wagen legen und wir geben es dann weiter.“

Wieder einmal stehe ich mit der roten „LAIB und SEELE“ - Weste vor dem Supermarkt und bitte mit diesen Worten um Spenden für „Eins mehr“. Eine erfahrene Mitarbeiterin dieser Aktion erklärt mir, dass sie es den Menschen sofort ansehen würde, ob sie etwas geben werden oder nicht. Alle Achtung! Mir fehlt dieser klare Blick. Ich mache mir immer wieder einen Spaß daraus, gewissermaßen mit mir selbst eine Wette abzuschließen, wer wohl meiner Bitte nachkommen und et-



was geben wird und wer nicht. Die beiden jungen Mädchen, gestylt von Kopf bis Fuß, die doch sicher nicht. Bestimmt kaufen die nur schnell einen neuen Eyeliner oder Lippenstift und dann geht's weiter. Niete - ich habe mich getäuscht. Nach dem Passieren der Kasse legen sie zwei Tafeln Schokolade in unseren bereit stehenden Wagen. Mein „Danke“ klingt etwas beschämt. Und dann der bärtige junge Mann mit den langen Haaren und dem Piratenkopftuch. Na, der doch ganz bestimmt nicht... Nach dem Passieren der Kasse, Sie ahnen es: Ein Pfund Kaffee liegt auf dem Kasten Bier. „Nehm se sich mal den Kaffe runter; Bier wolln Se ja sicher nich“, knurrt der Pirat mit rauchiger Stimme und verschwindet mit einem „Is ne jute Sache, wat ihr da macht.“

Pfarrer, schäm dich! Kaum zwanzig Minuten „im Dienst“ und schon zwei Mal daneben getippt. Klar gibt's auch die Treffer. Aber eben auch jede Menge Täuschungen, auch anders herum. Das freundliche gepflegte ältere Ehepaar, nach seiner Erscheinung zu urteilen gut situiert, na, die beiden werden doch bestimmt was geben. Nach dem Passieren der Kasse.... Sie ahnen ja gar nicht, liebe Leserinnen und Leser, wie man einen Supermarkt regelrecht im Slalom verlassen kann, um nur ja nicht noch einmal an den Menschen mit der roten Weste vorbei zu müssen. Mancher findet Geiz offenbar wirklich geil; selbstverständlich würden gut situierte Herrschaften das niemals so ausdrücken. Ich bitte Sie! Und so bitte ich sie weiter, die Kunden, und lasse mich immer aufs Neue überraschen.

Es ist etwas Merkwürdiges um das Ge-

ben. „Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer“, so lesen wir es im biblischen Buch der Sprüche.

Es macht arm, nicht zu geben, wo du spürst, du solltest es tun. Wo die Not eines Anderen dich - nicht nur etwas - angeht. Wo du dich von ihr regelrecht bedrängt fühlst. Sicher, es macht auch arm, jedem Wunsch nachzukommen und auf jede Bitte hin zu geben. Du hast dann irgendwann nichts mehr, was du geben könntest. Wirklich arm, ja regelrecht armselig macht es dich, wenn du immer knauserig berechnest: „Dann kann ich mir ja dieses nicht mehr leisten – und für jenes fehlt mir das Geld. Oder die Zeit.“

Nicht immer sind es ja materielle Güter, die anderen fehlen wie die Luft zum Atmen. Zeit, Mitgefühl, Verständnis, Interesse, Aufmerksamkeit, Fürsorge – all das und noch vieles mehr sind wertvolle Güter, die wir austeilen oder mit denen wir eben kargen können.

Wenn ich gebe, „dann reicht’s ja für mich nicht“, sagt der Geizhals, „dann wird’s schon irgendwie für alle reichen“, sagt der Freigiebige.

Ich genieße Menschen mit dieser „Es wird schon irgendwie für alle reichen“-Haltung. Sie machen das Leben schön, stellen mal eben einen zusätzlichen Teller auf den Tisch, wenn unerwarteter Besuch eintrifft - und eine gute Flasche Wein holen sie auch noch aus dem Keller. Und dann geht’s los. Man sitzt beieinander und teilt, was da ist - und man teilt das Leben. Es ist genug für alle da – und das müssen nicht sieben Fässer Wein sein, wie in dem bekannten Lied.

Ein „Abendmahl“ aus meiner Jugend ist

mir unvergesslich. Der Kirchentag (fragen Sie mich nicht nach dem Jahr oder dem Veranstaltungsort) war gerade vorbei, beseelt waren wir jungen Leute zurück gefahren. Nun wieder kirchlicher Alltag, auch am Sonntag. Gottesdienst hatten wir gefeiert und irgendwie wollte keiner nach Hause gehen. Also ließen wir uns auf der Wiese vor der Kirche nieder, einer holte (ehrlich!) einen Rest Baguettebrot vom letzten Grillabend aus seinem Auto, der Pfarrer besorgte aus seiner Wohnung eine Flasche Wein, die noch zur Hälfte voll war. Und dann haben wir geteilt, so zwölf bis fünfzehn Personen waren wir sicher. Und es hat gereicht. Alle waren zufrieden, ja, mehr als das: Wir waren glücklich. Ein großartiges Erlebnis, wenn so etwas geschieht. Und es geschieht immer wieder. Gott sei Dank! Dem nämlich verdanken wir solche Erlebnisse, weil er nun wirklich ganz und gar nicht knausert mit dem, was unser Leben reich macht. Zum Abschluss sangen wir gemeinsam:

Keiner kann allein Segen sich bewahren.  
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

Mit einem kräftigen „Gott sei Dank“ grüßt Sie Ihr

Pfarrer



## Sonntagmorgen in Alt-Wittenau:

Es ist kurz vor zehn Uhr. Gemeindeglieder betreten die Kirche, nehmen auf den Bänken Platz, nicken einander zu oder begrüßen sich herzlich. Der Kirchdienst trifft die letzten Vorbereitungen, zündet die Kerzen an, steckt die Lieder, stellt die Taufkanne bereit. Dann läuten die Glocken. Die Orgel erklingt. Der Gottesdienst beginnt. Der Lektor/die Lektorin begrüßt, dann singt man gemeinsam das erste Lied.

Nichts davon ist zufällig, alles folgt einer eingespielten Ordnung. Nicht nur das gesprochene oder gesungene Wort, auch alles andere: von der Kleidung des Pfarrers/der Pfarrerin über die Paramente, die den Altar und das Pult schmücken bis zu dem, was nicht gesagt wird: den Bewegungen des Aufstehens und Setzens, den Zeichen und Gesten.

Unser Gottesdienst ist eine Inszenierung. Wir inszenieren unseren Glauben. Wir danken und loben Gott, der uns in Jesus Christus begegnet und zwar in überlieferten, wiedererkennbaren Formen und Formeln und mit vertrauten Zeichen. Das ist die „Liturgie“.

Für regelmäßige Gottesdienstbesucher ist sie wie eine vertraute Heimat, für Kirchenferne manchmal wie ein Buch mit sieben Siegeln. In der Reihe „Evangelische Themenhefte“ ist kürzlich ein Büchlein erschienen, das sich der Erkundung unserer evangelischen Liturgie widmet. Es möchte denen, für die Liturgie vertraute Heimat ist, Vertiefung bieten und denen, die nicht so vertraut mit dem Gottesdienst sind, seinen Verlauf erschließen, damit sie sich in Zukunft weniger fremd fühlen.

Aus diesem Büchlein von Ilsabe Seibt und Martin Evang dürfen wir Ihnen mit Einwilligung der Verfasser in den kommenden Monaten einzelne Kapitel zu den liturgischen Stücken vorstellen.

Wir beginnen mit dem

## Bußgebet und „Herr erbarme dich“

Auf dem Weg der Liturgie werden wir zunehmend wachsam für die Gegenwart Gottes. „Zieh deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land“, hört Mose Gott aus dem brennenden Dornbusch sagen (2. Mose 3,5).

Dahinter steckt die uralte Erfahrung, dass Menschen sich verändern und etwas ablegen müssen, bevor sie Gott begegnen können. Es stimmt aber auch umgekehrt: Die Begegnung mit Gott ermöglicht Veränderung. Im Gottesdienst findet dies Ausdruck in einer kleinen Bußliturgie.

Ein Bußgebet oder Sündenbekenntnis fasst in Worte, was Menschen von Gott und den Mitmenschen trennt. Das Gebet kann auch benennen, wie wir in den Gottesdienst kommen: fröhlich oder traurig, bedrückt oder zuversichtlich, beschwert oder mit freiem Herzen. Die Gemeinde stimmt ausdrücklich in das Gebet ein: „Kyrie eleison“ - „Herr, erbarme dich.“

Dieser Ruf galt in vorchristlicher Zeit dem weltlichen Herrscher als Erweis der Ehre. Im Neuen Testament wird Jesus Christus mit dem Ehrentitel „Kyrios“ (= Herr“), dem „Namen über alle Namen“ (Philipper 2,11), ausgezeichnet.

Das dreifache „Kyrie - Christe - Kyrie eleison“ kann auch trinitarisch auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist bezogen werden. Wie auch immer: Im „Kyrie eleison“ rufen wir Gott zugleich unsere Bedürftigkeit und unser Vertrauen auf seine Güte zu. Wie in der orthodoxen Kirche kann der Kyrie-Ruf auch im evangelischen Gottesdienst mit Fürbitten verbunden werden.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

Quelle: „Der Gottesdienst“  
Ein Leitfaden durch die Liturgie  
von Isalbe Seibt und Martin Evang (Wichernverlag)

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie die Berichte aus der Gemeindeleitung lesen, könnte sich manchmal der Eindruck durchsetzen, der Gemeindevorstand beschäftige sich nur mit Bau und Finanzen. Ich kann Ihnen versichern, dem ist nicht so! Wir beraten gleichermaßen alle Aspekte des Gemeindelebens: Die Anliegen von Gemeindegliedern und Gruppen, die Angelegenheiten der Kirchenmusik, der Kindertagesstätten, des Konfirmandenunterrichts, der Jugendarbeit, Planung und Auswertung von Gottesdiensten, Veranstaltungen, Festen und, und, und!

Manchmal aber gibt es Situationen, in denen wir uns tatsächlich vorrangig den Kopf über Finanzen und Baumaßnahmen zerbrechen müssen, wie zum Beispiel zu Zeiten der Sanierung unserer Dorfkirche, der Gebäude in Alt-Wittenau 64 und des Pfarrhauses Alt-Wittenau 29.

Und eben jetzt: Die seit dem Umzug der Gemeindeberatung leerstehenden Gebäude in Alt-Wittenau 29a werden dringend benötigt für Gemeindegruppen und für „LAIB und SEELE“, zuvor müssen sie jedoch saniert und umgebaut werden; das Gebäude Spießweg 7-9 (Kita „Sonnenblume“ und Familienbildungsstätte) benötigt ebenfalls dringend Sanierung an Dach, Fenstern und Fassade. Das kostet großes Geld, dazu benötigen wir die Hilfe des Kirchenkreises, Geld aus unserem allgemeinen Kirchenvermögen und viele Genehmigungen. Daran arbeiten wir, inzwischen kontouriert sich ein Finanzierungsplan, dessen Genehmigungsfähigkeit Schritt für Schritt wächst, sodass wir hoffen, in absehbarer Zeit die Planung der Bauarbeiten in Auftrag geben zu können.

Unserer liebevoll restaurierten Dorfkirche wollen wir im Sommer einen neuen Innenanstrich gönnen. Dazu haben wir einen Antrag an den Kirchbauverein gestellt, auf dessen Hilfe wir natürlich hoffen. Für die

Durchführung der Arbeiten werden wir unsere Kirche voraussichtlich ab dem 8. August für circa drei Wochen nicht nutzen können.

Michael Kopplin

**Das Gemeindebüro bleibt am Freitag nach Himmelfahrt, 3. Juni, und am Dienstag nach Pfingsten, 14. Juni, geschlossen.**

## Stellenausschreibung

Die Evangelische Kirchengemeinde Alt-Wittenau sucht zum nächstmöglichen Termin für ihr Gemeindebüro als Krankheitsvertretung eine/n Gemeindevorstand/in (50%-Stelle).

Erwartet werden neben guter Rechtschreibung und freundlichen Umgangsformen PC-Kenntnisse in Word und Excel.

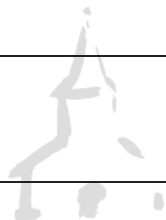
Neben der Wahrnehmung der Bürosprechzeiten gehören zum Aufgabenbereich: das Führen des Terminkalenders, Abwicklung von Korrespondenz, die Ausstellung von Bescheinigungen und Urkunden und bei Bedarf die Vertretung der Küsterin.

Die Vergütung erfolgt nach Tarifvertrag EKBO Entgeltgr. III.

Nähere Auskünfte erteilen  
Pfarrer Langner, Tel. 437 212 64 oder  
Pfarrer Lettow Tel. 404 54 01.

Ihre schriftliche Bewerbung erbitten wir bis zum 15. 06. 2011 an die  
Evangelische Kirchengemeinde Alt-Wittenau, Alt-Wittenau 29, 13437 Berlin.

Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche.



## Gute ökumenische Nachbarschaft

Am Sonntag, dem 1. Mai 2011, nahm ich als eingeladener Gast an dem Festgottesdienst in unserer katholischen Nachbargemeinde St. Nikolaus teil.

In meinem Grußwort nach dem Gottesdienst überbrachte ich die Glück- und Segenswünsche unserer Alt-Wittenauer Kirchengemeinde an unsere katholischen Geschwister, denn sie feierten das fünfzigste Kirchweihfest. Die Superintendentin unseres Kirchenkreises, Frau Hornschuh-Böhm, wies in ihrer Ansprache auf die guten ökumenischen Kontakte hin und wünschte der Gemeinde für die Zukunft Gottes Segen.

Am 29./30. April 1961, also kurz vorm Mauerbau, weihte Kardinal Döpfner diese Kirche. Der Namenspatron ist Nikolaus von Tolentino, ein Augustiner - Eremit im 13.ten Jahrhundert. Die Vorgängerkirche, eine Kirchenbaracke, stand in der Nähe des S-Bahnhofs Wittenau.

Der erste Pfarrer in der neuen Kirche hieß Majewski. Die Grundsteinlegung fand am 19. Juni 1960 statt.

Als ich 1994 nach Wittenau kam, freute ich mich, dass es hier gute ökumenische Kontakte gab. Pfarrer Schmidt und Pfarrer Höfig gestalteten über viele Jahre ein vielfältiges Kommunikationsnetz, das in ökumenischer Gesinnung von vielen Gemeindegliedern mit Leben erfüllt wurde: Gesprächsabende, Andachten, Jahresbeginnsgottesdienste, Fahrten in katholische und evangelische Kirchen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, gegenseitige Einladungen zu den Gemeindefesten, Umzug der Kinder am St. Martinstag, die Weltgebetstagsgottesdienste der Frauen, die Sternsinger und vieles mehr.

Gern habe ich diese Kontakte und Veranstaltungen unterstützt. Pfarrer Höfig wurde auch für mich ein verlässlicher und

liebvoller Gesprächspartner. Ich freute mich sehr, dass er trotz seiner schweren Krankheit im Rollstuhl an dem Festgottesdienst teilnehmen konnte. Ich konnte ihm für seine ökumenische Offenheit danken.

Vieles hat sich auch in der St. Nikolaus - Gemeinde in den letzten Jahren geändert. Einsparungen und Personalwechsel verursachten schwere Entscheidungen. St. Nikolaus und St. Martin im Märkischen Viertel sind jetzt eine Gemeinde. Ab September 2011 soll ein Pastoralverbund Reinickendorf-Nord entstehen mit den katholischen Nachbargemeinden Maria Gnaden in Hermsdorf und St. Hildegard in Frohnau. Die pfarramtlichen Dienste müssen durch zugeordnete Seelsorgeteams unterstützt werden.

Die Christen in unserer Stadt durchleben keine einfachen Zeiten.

Evangelische und katholische Christenmenschen sollten sich trotz der Unterschiede in theologischen Fragen zunehmend mehr als Geschwister im Glauben erkennen und annehmen.

Eberhard Gutjahr



Katholische Kirche Sankt Nikolaus

<http://www.orgelkuratorium.de>

## Tagesfahrt nach Magdeburg Einladung des Kirchbauvereins

Am 7. Mai starteten wir bei herrlichem Wetter morgens um acht Uhr mit einem modernen BVB-Bus und einer gut gelaunten Reisegruppe ab Hermann-Ehlers-Haus Richtung Magdeburg.

Hannelore Jenzowski und Lothar Herz begrüßten uns in gewohnter herzlicher Weise und gaben uns einen kurzen Einstieg in die Geschichte Magdeburgs. Nach zweistündiger Fahrt durch eine frühlinghafte Bilderbuchlandschaft lag Magdeburg wie eine Bilderbuch-Denkmal-Silhouette vor uns.

Magdeburg ist Geburtsort von Georg Philipp Telemann (geb. 14. März 1681).

Es konnte losgehen! Mit einem 2. Frühstück (Kaffee und Brötchen) von Hannelore Jenzowski und Lothar Herz serviert, starteten wir am „Kloster unser lieben Frauen“ (dreischiffige Basilika mit 65 Meter hohen Doppeltürmen), gegründet 1050, vollendet 1160 als romanische Klosterkirche. Heute wird die Kirche als Konzerthalle und Museum genutzt.

Nun trafen wir unsere kompetente Stadtführerin. Im Bus vermittelte sie uns die Geschichte und Kultur der Stadt und ließ uns an jeweiligen Orten zur Besichtigung aussteigen

- Magdeburg  
erstmals erwähnt 805 als Handelsplatz.
- Magdeburger Börde.

937 heiratete Otto I. seine Gemahlin Editha, die 17-jährig aus England kam und schon mit 34 Jahren verstarb. (Sie war bei den Bürgern sehr beliebt)

An der Elbuferpromenade historische Denkmäler:

- St.-Magdalenen-Kapelle,
- Pfarrkirche St. Petri und Wallonenkirche.
- Der Dom

1209 Grundsteinlegung, 1520 Vollendung, gebaut nach dem Vorbild französischer Kathedralen, dreischiffige Basilika mit

Doppelturmfassade, reiche Ausstattung mit Kunstwerken und Skulpturen Otto I. und Editha (Kaiserpaar),

- Ehrenmal für die Gefallenen des ersten Weltkrieges“ von Barlach.

An der Paradiespforte die Skulpturen der klugen und törichten Jungfrauen, gotisches Chorgestühl.

- Weiterfahrt zum Alten Markt
- Besichtigung des Denkmals Otto von Guericke

1907 errichtet, erinnert es an den Physiker und Ingenieur, der sich mit den Wirkungen von Luftdruck und Vakuum beschäftigte. (Erfinder der Luftpumpe), Magdeburger Halbkugeln. Nach dem 30-jährigen Krieg war er Bürgermeister von Magdeburg.

- Barockes Rathaus mit Glockenspiel.
- Vor dem Rathaus unter einem Baldachin das Standbild des Magdeburger Reiters. (Kopie aus Bronze). Das Original befindet sich im Museum.

Mittagessen (natürlich Spargel) in einem Restaurant auf dem alten Markt. Während der Wartezeit nutzten den Markttag zum Kauf von Spargel. (Viele Tüten Spargel transportierte dann der Bus.)

Das Hundertwasser-Haus war der letzte Besichtigungspunkt, das uns durch fantasievolle und bunte, schräge Bauweise und Innenhöfe zum Staunen und Bewundern brachte. Es wurde 2005 fertig gestellt.

Der Abschluss unseres Besichtigungsprogramms war das Kaffeetrinken in wärmerer Sonne am See des Elbauenparks mit Jahrtausendturm, den einige von uns bestiegen für eine grandiose Aussicht.

Auf der Rückfahrt konnten alle Teilnehmer den schönen Tag Revue passieren lassen.

Um 19 Uhr waren wir wieder am Hermann-Ehlers-Haus. Großen Dank an Frau Jenzowski und Herrn Herz für diesen gelungenen Ausflug.

Ingrid und Peter Andruck



## Sankt Peter Ording 2011 Träume unterm Regenbogen

Am 16. April ging es los. In gemächlichem Tempo begann die Fahrt zum Jugenddorf in Sankt Peter Ording. Dieses Jahr konnten sich vierundzwanzig Jugendliche auf diese Fahrt freuen. Zwei fantastische Wochen im Nordfriesland lagen vor ihnen. Nachdem sie im Jugenddorf angekommen waren, das Haus „Wiking“ in Besitz genommen und eine Runde geschlafen hatten, machten sie sich auf, um das Watt zu begrüßen. Es hieß sie mit ein wenig Nebel willkommen, doch der machte sich nur weiter draußen im Watt bemerkbar. So konnten es sich die Wikinger am Nachmittag auf dem Deich bequem machen und sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Es sollte nicht das letzte Mal sein, dass sie das tun konnten.

Jedes Jahr hat diese Fahrt ein Thema, das die Jugendlichen zum Nachdenken anregen soll und ihnen vielleicht auch neue Facetten des Lebens zeigt. Dieses Jahr stand die Reise unter dem Thema: Träume unterm Regenbogen. Ein sehr vielfältiges Sujet. Im Laufe der zwei Wochen haben die Wikinger einerseits etwas über andere Lebensarten und Kulturen und andererseits etwas über sich selbst und die anderen Teilnehmer erfahren. Am Ende der Fahrt wurden die Träume unter dem Regenbogen in einem gelungenen Gottesdienst der Jugendlichen aus dem Haus Hein Mück zusammengefasst. Sie haben gezeigt, dass der Regenbogen viel mehr als nur ein Farbenspektrum ist und dass jede einzelne Farbe eine Bedeutung hat.

Zwei Wochen in Sankt Peter Ording sind sehr erlebnisreich, wenn man in das dortige Jugend-erholungsdorf fährt. Vor allem, wenn man dies mit vierundzwanzig Anderen tut. Viel Spaß und auch ein paar Verletzungen gab es beim Fußballspielen. Auch Kubb (oder Wikingerschach) und Volleyball bringen Freude mit sich. Doch die, die es lieber ein wenig ruhiger haben wollten, konnten auch ab und zu ein wenig spazieren gehen. Meistens jedoch betätigten

sich alle in irgendeiner Weise sportlich. In den Mittagspausen und am Markttag hatte man Gelegenheit, das Dorf zu erkunden, was im Allgemeinen ziemlich schnell ging. Dennoch konnten auch Teilnehmer, die schon öfter mit von der Partie waren, noch von einem Dinosaurier, der auf einem Hänger durch das Dorf fuhr, überrascht werden.

Doch auch eine größere Stadt wollte von den Wikingern entdeckt werden. Nach Husum ging es während des Tagesausfluges. Dort konnten die Reisenden auch noch allerhand entdecken, bevor sie mit der Bahn wieder zurück fuhren. Gefahren sind sie auch zum Westerheverer Leuchtturm. Diesmal allerdings mit dem Fahrrad. Die Anstrengungen der Radtour wurden durch den Ausblick vom Leuchtturm belohnt, durch den die Wikinger eine Führung bekamen. Auf dem Rückweg stellte ein Teil der Radfahrer fest, dass es doch nicht so schlimm ist, sich zu verfahren.

Aber auch zu Fuß waren die Jugendlichen nicht schlecht, sei es im Watt, wo man sich richtig schön einsauen konnte, oder auf dem Weg ins Schwimmbad. Auch der Westküsten-Park ist immer wieder einen Besuch wert.

Da die Fahrt über Ostern ging, gab es natürlich einen Ostergottesdienst, der dieses Jahr vom Haus Wiking veranstaltet wurde. Er war wirklich schön gemacht und zeigte, dass es aus jedem Dunkel einen Weg ins Licht gibt. Leider ist dieses Jahr das Osterfeuer ausgefallen. Doch die Wikinger haben stattdessen eine tolle Hausdisco veranstaltet, die die erste große Disco im Saal übertraf. Die zweite Saaldisko war besser. Unter anderem auch, weil es bei dieser Disco eine Bar gab, bei der man den Durst stillen konnte, den man beim Tanzen bekam.

Während dieser zwei Wochen sind die Wikinger zu einer wunderbaren Gemeinschaft zusammengewachsen, die sich hoffentlich über diese Fahrt hinaus hält.

Sonja Wellnitz

## Jetzt: Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Der Konfirmandenunterricht beginnt nach den Sommerferien und dauert etwa anderthalb Jahre. Wer im Frühjahr 2013 die Konfirmation feiern möchte und mindestens 13 Jahre alt ist, kann sich jetzt dafür anmelden.

Wir treffen uns einmal wöchentlich für anderthalb Stunden im Kinder- und Jugendhaus Alt-Wittenau 64. Die Teilnahme am Unterricht ist nach der Anmeldung und nach dem Informationsabend verbindlich. In den Schulferien findet kein Konfirmandenunterricht statt.

Wir freuen uns auf Euch!

Henry Grafke und Sabine Lettow



## „Goldene Konfirmation“ im goldenen Oktober

Am 30. Oktober wollen wir in diesem Jahr das Fest der „Goldenen Konfirmation“ feiern. Alle, die vor 50 Jahren konfirmiert wurden und die unserer Kirche bis heute die Treue gehalten haben, sind herzlich eingeladen. Die Konfirmation muss nicht in unserer Kirchengemeinde stattgefunden haben. Auch wer in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurde, jetzt aber bei uns wohnt oder aus anderen Gründen in unserer Gemeinde die „Goldene Konfirmation“ feiern möchte, ist uns herzlich willkommen. Außerdem gilt unsere Einladung auch all denen, die vor mehr als fünfzig Jahren konfirmiert wurden und die das Fest der „Goldenen Konfirmation“ bisher noch nicht gefeiert haben.

Also noch einmal der Termin:

**„Goldene Konfirmation“  
30. Oktober 2011  
10.00 Uhr  
in der Dorfkirche**

Wenn Sie mitfeiern wollen, melden Sie sich bitte bis zum  
**14. Oktober** im Gemeindebüro an.

Ich freue mich auf Sie und die gemeinsame Feier

Pfarrer Lutz Langner



## Kräuterspirale

Die Kinder und Erzieherinnen der Kita in der Scheune planen auf ihrem Beet im Gemeindegarten den Bau einer Kräuterspirale. Wir wollen verschiedene Kräuter anpflanzen und mit ihnen auch Speisen zubereiten. Mit dem Bau der Kräuterspirale wollen wir nicht nur Pflanzen einen Lebensraum geben, sondern auch Tieren. So möchten wir eine Igelhöhle, eine Schlafröhre für Ohrwürmer und einen Hummelnistkasten in die Spirale integrieren. Unser Wunsch ist es, neben der Schaffung von artgerechtem Lebensraum für Pflanzen und Tieren, Kindern und Erwachsenen der Gemeinde die Möglichkeit zur Naturbeobachtung zu geben. Für dieses umfangreiche Projekt suchen wir fleißige Helfer, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Steine für die Spirale werden von Eltern unserer Kita angeliefert, die Finanzierung der Pflanzen, der Erde und der Nischen für die

Tiere ist noch nicht geklärt. Vielleicht hat auch jemand eine Pflanze abzugeben? Oder hat jemand Lust und Zeit, während unserer Schließzeit im Juli die Pflanzen zu gießen? Wir nehmen jede kleine Art von Hilfe gerne an. Dahinter steckt auch die Idee uns als Kita mehr in das Gemeindeleben einzubringen und vielleicht einige Gemeindeglieder näher kennenzulernen. Alle Unterstützer des Projektes haben natürlich auch die Möglichkeit, Kräuter zu pflücken. Wir haben bereits einige Rezepte, die wir zur Verfügung stellen. Wir freuen uns über interessierte Anrufe unter der Telefonnummer 417 05 116 (8.30-13.30 Uhr) oder besuchen Sie uns in der  
**Kita in der Scheune, Alt-Wittenau 64.**

Susanne Frankowiak





## MINA & Fremde



■ „Zu Pfingsten sind die Geschenke am geringsten“, heißt es in einem bekannten Ulkreim. Tatsächlich gibt es heutzutage an diesem Festtag keine Geschenke mehr. Wer an Pfingsten denkt, freut sich zuallererst einmal auf das verlängerte Wochenende. Denn der Pfingstmontag ist immer ein Feiertag.

Was da eigentlich gefeiert wird, wissen die meisten allerdings nicht. Auch davon, was dieses merkwürdige Wort „Pfingsten“ bedeutet, haben die wenigsten eine Ahnung. Dabei ist Pfingsten



eines der ältesten und wichtigsten christlichen Feste überhaupt. Es wird sogar schon seit dem dritten Jahrhundert gefeiert. Und zwar immer genau am fünfzigsten Tag nach Ostern. Fünfzig heißt im Griechischen übrigens „pentecoste“. Das klingt irgendwie so ähnlich wie Pfingsten, oder? Und so kann man sich auch vorstellen, dass daraus

später der Name „Pfingsten“ wurde. Pfingsten bedeutet einfach „Fünfzigster Tag“, und zwar nach Ostern. Das Pfingstfest erinnert daran, dass der Heilige Geist über die Jünger von Jesus Christus gekommen war. Pfingsten wird auch als das Fest des Heiligen Geistes bezeichnet und so feiern es auch die Christen auf der ganzen Welt. Über die Jahrhunder-

te entstanden dann zu diesem Fest viele Bräuche und Traditionen. In vielen Gegenden ist Pfingsten auch heute ein großes Frühlingsfest. Das liegt daran,

dass für die Bauern früher der Frühling zu Pfingsten erst so richtig begann. Denn erst im Mai konnte das Vieh auf die Sommerweiden getrieben werden. Das Tier, das den Zug anführt, war dann besonders schön mit Blumenkrone, farbigen Bändern und Glocke geschmückt – daher auch die Redensart: „Aufgeputzt wie ein Pfingstochse“.





Wir lassen die Kirche im Dorf...  
darum - und weil der Garten des Hermann-Ehlers-Hauses nicht zur  
Verfügung steht, feiern wir in diesem Jahr den



# Gemeindetag

zusammen mit dem

# Familienfest



des Bezirksamtes

am Sonnabend, dem 25. Juni

von 13.00 bis 17.30 Uhr



Um 13 Uhr beginnt auf der Dorfaue vor der Kirche ein buntes  
**Bühnenprogramm.**

An zahlreichen **Ständen** können Sie sich über Angebote für Familien, Kinder  
und Jugendliche in unserem Kiez informieren.

Lassen Sie sich im Pavillon und auf dem Gelände des Gemeindehauses in Alt-  
Wittenau 64 in unserem **Garten-Café** verwöhnen.

Während des Festes halten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen die  
**Kirche offen.**

**Ort:**

Dorfaue in Alt-Wittenau vor der Kirche  
und Garten am Gemeindehaus in Alt-Wittenau 64





## Besuchsgruppe

Donnerstag, 30. Juni  
um 16.30 Uhr  
im Gemeindebüro, Alt-Wittenau 29

## Montagstreff, Frauen Plus 50

Montag, 6. und 20. Juni  
um 18.00 Uhr, Pavillon

## Frauenkreis Dorfkirche

Montag, 6. und 20. Juni  
um 15.00 Uhr, Scheune

## EVA's

Dienstag, 14. und 28. Juni  
um 19.00 Uhr, Pavillon

## Bastelgruppe

Mittwoch, 1., 15. und 29. Juni  
von 15.00 -18.00 Uhr,  
Alt-Wittenau 29a

## Biblische Themen

mit Pfarrer Langner und Frau Roeske  
**Ausnahmsweise Donnerstag, 9. Juni**  
um 17.00 Uhr, Alt-Wittenau 64

## Frauenkreis im Pavillon

Dienstag, 14. und 28. Juni  
14.00 bis 16.00 Uhr, Pavillon

## Meditative Tänze

Donnerstag, 16. und 23. Juni  
von 19.00 - 20.30 Uhr, Scheune

## Es sind noch Plätze frei:

Fahrt ins

## Kloster Drübeck

vom 17. - 19. August 2011  
(Mittwoch - Freitag)

Teilnehmerbeitrag : ungefähr 200,- €

Anmeldung zur Fahrt bei  
E. Gutjahr , Tel.:4145721  
oder in der Küsterei ,Tel.: 43721262

Ich freue mich auf die gemeinsamen Tage !  
Eberhard Gutjahr

## Schnuppertreffen

für interessierte Eltern  
in der  
Kita Sonnenblume jeden  
1. Montag im Monat um 10.00 Uhr  
und in der  
Kita Blunckiburg  
jeden Mittwoch um 10.00 Uhr



Kirchen  
*Cafe*

Samstag  
11. Juni  
von 14.00 -  
17.00 Uhr  
im Pavillon

**GKR-Vorsitzender**  
Michael Kopplin  
Telefon 814 649 47

**Pfarrer**  
Lutz Langner  
Alt-Wittenau 29  
13437 Berlin  
Telefon 437 212 64  
oder 258118 17  
E-Mail:  
Pfr.Langner@ev-kirche-  
alt-wittenau.de

**Pfarrerin**  
Sabine Lettow  
Telefon 404 54 01  
E-Mail:  
Pfrn.Lettow@ev-kirche-  
alt-wittenau.de

**Kirchenmusik**  
Gottlieb Stephan  
Heinroth  
Telefon 411 32 70  
oder  
Küsterei 437 212 65  
E-Mail:  
kantor@gmx.org

**Hauswart**  
Walter Grünheidt,  
Jürgen Sack  
über Gemeindebüro  
Telefon: 43721262

**Kinderhaus**  
Tel. 34740175

**Jugendhaus**  
Tel. 34740174

**Jugendarbeit**  
Dipl. Soz. Pädagoge  
Henry Grafke  
Sprechstunde  
nach Absprache  
Telefon 437 212 68  
E-Mail:  
henry.grafke@gmx.de

**Erwachsenenarbeit**  
Dipl. Soz. Pädagogin  
Marianne Nadler,  
Sprechstunde:  
Montag 15.00-17.00 Uhr  
Telefon 437 212 69  
E-Mail:  
m.nadler@ev-kirche-alt-  
wittenau.de

**Gemeindebüro**  
Alt-Wittenau 29,  
13437 Berlin  
Telefon 437 212 62 .  
Fax 437 212 66  
E-Mail: dorfkirche.alt-  
wittenau@t-online.de

**Küsterin**  
Gabriela Kopf  
E-Mail:  
g.kopf@ev-kirche-alt-  
wittenau.de

**Sprechstunden:**  
Di. und Fr. von  
9.00 - 11.30 Uhr  
Mittwoch  
15.00-17.30 Uhr

**Am 3. Juni bleibt  
das Gemeindebüro  
geschlossen.**

**Kindertagesstätten**  
**Kita Blunckiburg**  
Leiterin:  
Dipl. Päd.  
Nina Frontzeck  
stellv. Leiterin:  
Vera Müller  
Blunckstr. 14 - 16  
Telefon 414 27 40  
E-mail:  
ev.blunckiburg@web.de

**Kita Sonnenblume**  
Leiterin:  
Jeannette Romeike  
stellv. Leiterin:  
Hanka Fibian  
Spießweg 7 - 9,  
Telefon 411 23 11  
www.kita-sonnenblume.de  
E-Mail: kita.sonnenblume  
@web.de

**KIDS - Halbtagskita**  
Leiterin: Angelika Schulz  
stellv. Leiterin:  
Susanne Frankowiak  
Alt-Wittenau 64  
Telefon 417 05 116  
Mo.-Fr. 8.30 - 13.30 Uhr  
www.kitainderscheune.de  
E-Mail: kitakids@gmx.de

**Diakoniestation**  
Alt-Wittenau 32a,  
Telefon 409 99 333  
www.diakonie-  
Reinickendorf.de  
E-Mail: alt-wittenau @diakonie-  
reinickendorf.de

**Evangelische  
Familienbildungsstätte**  
Spießweg 7-9,  
E-Mail: familienbil-  
dung@Kirchenkreis-reinickendorf.de

## Impressum

### Herausgeber

Gemeindegemeinderat  
der Evangelischen  
Kirchengemeinde  
Alt-Wittenau

### Redaktion (V.i.S.d.P.)

Marianne Nadler  
Lutz Langner

### Bankverbindung\*

Ev. Kirchenkreisver-  
band Berlin Nord-  
West,  
Berliner Bank AG  
BLZ 100 708 48  
Kto.-Nr.:523303604

### Layout

Entwurf: das atelier

Übertragung:  
Gabriela Kopf,  
Sabina Stry

### Druck

Druckerei Humburg

\*Verwendungszweck:  
Kirchengemeinde Alt-  
Wittenau, für die  
Spendenbescheini-  
gung bitte Name und  
Adresse angeben

**www.ev-kirche-alt-wittenau.de**

# Die Gemeinde lädt ein

## Kirchenmusik

### Kirchenchor

dienstags, 19.30 - 21.00 Uhr  
- Scheune -



### Gospelchor »Variety«

mittwochs, 19.30 - 21.00 Uhr,  
- Scheune -



### Bläserchor

donnerstags,  
19.00 - 21.00 Uhr  
- Dorfkirche -



### Flötenkreis

donnerstags, 17.30 - 18.30 Uhr  
- Pavillon - neue MitspielerInnen  
sind uns willkommen



### Kammerchor

montags, 20.00 Uhr - Scheune -



### Chanten

Samstag, 18. Juni  
16.00 bis 18.00 Uhr  
- Scheune -



### Singschule für Kinder von 6 bis 12 Jahren

mittwochs, 16.15 - 17.00 Uhr  
- Scheune -



## Kinder

### Töpfern für Kinder von 7—12 Jahre

dienstags, 15 - 16.45 Uhr (außer Ferien)  
Kontakt: Henry Grafke - AW 64, Keller -

### Kinderkirche am Sonntag (KIKISO)

sonntags, einmal monatlich (Termin s. letzte Seite)  
Kontakt: Pfarrer Langner

### Scheunenkinder

1. und 15. Juni  
von 16.00 - 17.30 Uhr - Kinderhaus -  
Kontakt: Pfarrer Langner

### Schularbeitshilfe

montags, von 14.00 - 16.00 Uhr  
(verbindlich anmelden) - Kinderhaus -  
Kontakt: Birgit Beck, Tel. 4 11 77 95  
oder [Brigitte Scheerer@web.de](mailto:Brigitte.Scheerer@web.de)

## Jugendliche

### Konfi-Treff

freitags, von 18.00 - 20.00 Uhr - Jugendhaus -  
Kontakt: Henry Grafke

### Junge Gemeinde

freitags, 20.00 - 22.00 Uhr - Jugendhaus -  
Kontakt: Henry Grafke

**Erwachsene**

**Termine siehe Seite 14**

**Frauenkreis Dorfkirche**

montags -Scheune-  
Kontakt Frau Gutjahr, Frau Lorenz Tel. 4 14 57 21

**Frauenkreis im Pavillon**

dienstags, von 14.00 - 16.00 Uhr  
Kontakt: Frau Rzadki

**Montagstreff Frauen Plus 50**

montags, vierzehntägig nach Vereinbarung  
18.00 Uhr - Pavillon -  
Kontakt: Frau Jenzowski, Tel. 4 11 27 59

**EVA's**

Auseinandersetzung mit  
biblischen Frauengestalten  
dienstags, vierzehntägig - Scheune -  
Kontakt: Marianne Nadler

**Besuchsgruppe**

Treffen einmal monatlich, donnerstags - Büro -  
Kontakt: Marianne Nadler

**Lektorenkreis**

Kontakt: Pfarrer Langner

**Gruppe Offene Kirche**

Kontakt: über Gemeindebüro, Tel. 4 37 212 62

**Trauerbegleitung**

Einzelgespräch und Gruppen  
Kontakt: Marianne Nadler

**Trauergruppe für verwaiste Eltern**

2. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr -Tenne-  
Kontakt: Sabina Stry, Tel. 411 43 40

**Gruppe Atem, Bewegung, Entspannung**

dienstags, 9.45 - 11.15 Uhr - Scheune -  
Kontakt: Jutta Schütz, Tel. 4 11 46 32  
Angelika Steinbach, Tel. 4 11 27 84

**Bewegung und Meditation**

mittwochs, 9.30 - 11.00 Uhr - Scheune -  
Kontakt: Marianne Nadler

**Mitmachtänze**

donnerstags, 15.00 - 16.30 Uhr - Scheune -  
Kontakt: Verena Seider, Tel. 4 14 43 27

**Meditative Tänze**

1. und 3. Donnerstag, 19.00 Uhr - Scheune-  
Kontakt: Erika Reinke, Tel. 4 02 88 46

**Basteln für die Gemeinde**

14-tägig mittwochs von 15.00 - 18.00 Uhr - AW 29a-  
Kontakt: Barbara Freihube, Tel. 4 14 27 87

**Töpfern**

montags, von 18.00 - 20.00 Uhr - Scheune -  
Kontakt: Marianne Nadler





**LAIB und SEELE**

Lebensmittelausgabe - Methodistische Kirche -  
Tessenowstr. / Ecke Wilhelm-Gericke-Str.  
freitags, 13.00 - 14.30 Uhr  
Kontakt: Marianne Nadler

**Biblische Themen**

1. Donnerstag im Monat - Pavillon -  
Kontakt: Pfarrer Langner  
oder Frau Roeske, über Gemeindebüro  
**Im Juni Ausnahmetermin! 9. Juni!**

## ...in der Dorfkirche Alt-Wittenau

Donnerstag, 2 Juni Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Lettow
Sonntag, 5. Juni Exaudi	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Lettow
Sonntag, 12. Juni Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)	Pfarrer Langner
Montag, 13. Juni Pfingstmontag	10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Langner
Sonntag, 19. Juni Trinitatis	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Taufen	Pfarrer Langner
Sonntag, 26. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfarrer Langner
Sonntag, 3. Juli 2. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	N.N.
jeden Mittwoch	18.00 Uhr	„GOTT ist in der Mitten“ musikalisch-meditative Andacht zur Wochenmitte mit Taizé-Gesängen	
jeden Samstag	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Offene Kirche	
nach jedem Gottesdienst	11.00 Uhr	Einladung zum Gespräch bei Kaffee und Tee	
19. Juni	10.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Kinderkirche am Sonntag	
			Sie sind herzlich eingeladen!
			Du bist herzlich eingeladen!